Wenn die Pflanze mit dem Pilz...

INOQ erforscht Mykorrhiza-Pilze: Förderung für innovatives Produkt

In einer Mini-Serie in Zusammenarbeit mit dem Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW) in Stade stellen wir Unternehmen im Landkreis Lüchow-Dannenberg mit innovativen Ideen vor. Die INOQ GmbH in Solkau erforscht Pflanzenstärkung durch Mykorrhiza-Pilze – mit unbürokratischer Unterstützung von Wirtschaftsförderung und Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW).

Die INOQ GmbH gewann 2014 den ARTIE-Innovationspreis in der Kategorie „Innovation –heute!“ für ihre außergewöhnliche Forschungsleistung. Verliehen wurde der Preis von Minister Olaf Lies. Fotos: privat

Solkau (inf/bv). Sehr idyllisch in Solkau im Landkreis Lüchow-Dannenberg gelegen, fällt es beim Vorbeifahren erst einmal nicht auf, dass sich in dieser beschaulichen Landschaft das renommierte Institut für Pflanzenkultur befindet. Auf den hier angelegten Ackerflächen, in den Gewächshäusern und Klimakammern betreibt das Institut, mit Dr. Carolin Schneider und Imke Hutter an der Spitze, intensive Entwicklungsarbeit und Forschung im Bereich der pflanzlichen Biotechnologie und Jungpflanzenproduktion.

2001 wurde die INOQ GmbH ins Leben gerufen, die sich im Schwerpunkt mit der Entwicklung und dem Vertrieb von Mykorrhiza-Produkten zur Pflanzenstärkung beschäftigt. „Als Mykorrhiza bezeichnet man eine Form der Symbiose zwischen Pilzen und Pflanzen“, erklärt Dr. Schneider. Hierbei erhält der Pilz durch die Pflanze für ihn wichtige Zuckerstoffe; die Pflanze wiederum kann in deutlich erhöhtem Maße Wasser und Mineralien aufnehmen. Die Anwendung von Mykorrhiza-Produkten stärkt so die Keimfähigkeit, Wuchskraft und Widerstandsfähigkeit von Pflanzen sowie ihre Toleranz gegenüber Krankheiten, Schädlingen und auch Trockenheit.

„Die professionelle und gewerbliche Nutzung von Mykorrhiza-Produkten zur Pflanzenstärkung ist noch relativ neu, daher müssen wir für jeden weiteren Anwendungsbereich und jedes weitere Produkt erneut Forschungs- und Entwicklungsarbeit leisten“, verdeutlicht Dr. Schneider. Und dies sei nicht nur ein hoher zeitlicher und personeller sondern auch wirtschaftlicher Aufwand. „Ohne entsprechende Fördergelder hätten wir so manches Forschungsprojekt gar nicht umsetzen können.“

„Gerade für kleine und mittlere Firmen sind Fördermittel extrem wichtig, um eigene Forschung und Entwicklung betreiben zu können“, sagt Andreas Olschner von der Wirtschaftsförderung Lüchow-Dannenberg. „Als Dienstleister für die Betriebe unserer Region ist daher für uns auch die umfassende Beratung zu Fördermöglichkeiten selbstverständlich.“ Bei Innovationsvorhaben, die einen technologischen Hintergrund aufweisen, kooperiert die Wirtschaftsförderung mit dem Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW) (sh. Kasten). Im Auftrag der Wirtschaftsförderung unterstützt das TZEW kleine und mittlere Unternehmen der Region durch Wissens-/Technologietransfer und bei der Auswahl, Beantragung und Abwicklung spezieller Technologieförderprogramme.

Ein solches Förderprogramm kam auch für ein Forschungsprojekt von INOQ in Frage, was Gabriela Langer vom TZEW und Dr. Schneider an einen Tisch brachte. „Wir planten, ein Mykorrhiza-Produkt für Moorbeetpflanzen wie z.B. Erica zu entwickeln“, so Dr. Schneider. „Bei der Kultur dieser Zierpflanzengruppe sind in den letzten Jahren vermehrt Krankheiten aufgetreten, für die keine zufriedenstellende Bekämpfungsstrategie zur Verfügung steht. Daher wollten wir am Beispiel von Heidepflanzen erforschen, inwieweit die Zugabe von Mykorrhiza-Pilzen und ausgewählter Mikroorganismen die Pflanzengesundheit und das Wachstum von Jungpflanzen stabilisieren kann.“

Förderung bewilligt: Sehr gute Chancen für die Vermarktung

Nach eingehender Erörterung des Forschungsprojektes empfahl das TZEW eine Technologieförderung gemäß der Richtlinie „zur Stärkung kleiner Unternehmen in Entwicklung und Innovation“. Innerhalb der Vorhabensbewertung durch die Wirtschaftsförderung und das TZEW wurde dem Projekt ein hoher Innovationsgrad bescheinigt.

Da die Ericaarten zu den beliebtesten Beet- und Balkonpflanzen Deutschlands gehören, bieten sich für ein Produkt, das zur Verbesserung der Kultur dieser Pflanzen beiträgt, sehr gute Vermarktungsmöglichkeiten. Gemeinsam mit dem TZEW wurde ein entsprechender Förderantrag ausgearbeitet und bei der NBank eingereicht.

Nachdem das Projekt mit einer Förderquote von 45 Prozent bewilligt wurde, konnte INOQ mit den erforderlichen Arbeiten beginnen.

Mittlerweile liegen auch Resultate vor. „Wir haben im Großversuch quantitative Methoden für den Nachweis einer erfolgreichen Animpfung und Wurzelbesiedlung der Pflanzen mit Mykorrhiza-Pilzen entwickeln können“, berichtet Dr. Schneider. Die erzielten Ergebnisse böten eine wertvolle Basis für die Planung weiterer Testreihen.

„Die Unterstützung, die wir vom TZEW bei der doch sehr aufwändigen Fördermittelbeantragung erhalten haben, hat uns den Prozess bis zur Bewilligung sehr erleichtert“, resümiert Dr. Schneider. „Wir sind uns sicher, dass wir das Angebot des TZEW wieder in Anspruch nehmen werden.“

Hier abgebildet ist eine Pflanzsituation unter Beimischung des Mykorrhiza-Produktes.

Regionales Netzwerk

Lüchow (inf/bv). Seit 2013 gehört der Landkreis Lüchow-Dannenberg zu den Kooperationspartnern der ARTIE, dem Regionalen Netzwerk für Technologie, Innovation und Entwicklung. Die Arbeitsgemeinschaft, die mittlerweile ein Einzugsgebiet von zehn Landkreisen im ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg umfasst, versteht sich als regionales Netzwerk zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen in der Region. Der Wissenstransfer, also die Verzahnung zwischen den Unternehmen und geeigneten Hochschulen und Forschungseinrichtungen übernimmt das Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW) in enger Kooperation mit den Einrichtungen der kommunalen Wirtschaftsförderung. Das Angebot des TZEW wird im Landkreis Lüchow-Dannenberg aus Mitteln des Landkreises sowie EU-Mittel finanziert und ist als Serviceleistung der Wirtschaftsförderung vor Ort für die Unternehmen kostenfrei. Interessierte Firmen können sich an die Wirtschaftsförderung oder auch direkt an das TZEW unter 04141 787080 wenden.

„Salz nicht sicher“

Lüchow (inf/bv). Eine aktuelle US-Studie, die in der Zeitschrift „Science“ veröffentlicht wurde zeigt erneut, dass Salz ist kein sicheres Endlagermedium für radioaktive Abfälle ist. Die Wissenschaftler weisen nach, dass Salz aufgrund seiner Verformbarkeit und Porosität Risse bildet. Dies ist bei der Endlagerung eine Gefahr, denn durch diese Wegsamkeiten können Wasser- und Gasflüsse Radioaktivität an die Oberfläche transportieren. Miriam Staudte, atompolitische Sprecherin der Grünen Landtagsfraktion erklärt: „Große Teile der Fachwelt stellen Salz als Endlagermedium immer wieder in Frage, doch die Endlagersuchkommission setzt bislang unbeirrt darauf. Staudte zum Hintergrund: „Die Arbeitsgruppe hält starr am Konzept des so genannten einschlusswirksamen Gebirgsbereichs fest, das auf die angebliche Verschlusswirksamkeit von Salz fußt. (Bericht folgt)

Gymnasium DAN: „Zukunft in Gefahr“

Dannenberg (inf/bv). Die „Initiative Pro FRG“ macht sich große Sorgen um die Zukunft des Dannenberger Fritz-Reuter-Gymnasiums.

In einer Presseerklärung heißt es dazu, dass seit über 60 Jahren die Schülerinnen und Schüler am Fritz-Reuter-Gymnasium (FRG) lernen, um in Dannenberg das Abitur abzulegen. Die Jungen und Mädchen erlangten am FRG „erfolgreich die Bildung und das Wissen, um an der Universität oder in einer hochqualifizierten Ausbildungsstelle zu bestehen“, so die Initiative weiter. Ein Gymnasium in der Nähe sei ein wichtiger Grund für Familien, sich in Dannenberg und Umgebung niederzulassen. Damit ist das FRG ein bedeutender Zukunftsfaktor der Stadt Dannenberg und der Samtgemeinde Elbtalaue.

„Doch nun ist die Zukunft dieses Gymnasiums bedroht, ebenso wie die Zukunft der Oberschule in Dannenberg, der Haupt- und Realschule in Hitzacker und der gymnasialen Oberstufe an der Gesamtschule in Clenze“, befürchtet die Initative Pro FRG: „Pläne zum Aufbau einer Integrierten Gesamtschule (IGS) in Dannenberg arbeiten auf die Schließung anderer Schulen hin.

Statt an kleinen, übersichtlichen Schulen sollen die Jungen und Mädchen in einem großen Schulzentrum beschult werden. Vor allem jedoch ist bei der Gründung einer IGS ungewiss, ob an dieser Schule in Zukunft überhaupt das Abitur abgelegt werden kann.

Wenn die Zahl der zukünftigen Abiturienten nicht wie von Zauberhand erheblich wachsen sollte, wird eine neue IGS keine Genehmigung für eine Oberstufe erhalten. Schülerinnen und Schüler aus der Samtgemeinde Elbtalaue müssten ihre letzten drei Schuljahre nach Lüchow pendeln, um dort das Abitur zu machen. Oder sie würden gleich an eine Schule gehen, die ihnen alle Möglichkeiten offen hält. Dannenberg würde als Zentrum im nördlichen Landkreis an Bedeutung verlieren“.

Interessierte Eltern, Schülerinnen, ehemalige Schüler, Lehrerinnen und Lehrer haben deshalb die Initiative Pro FRG gegründet. Diese Gruppe kämpft für den Erhalt des Gymnasiums und anderer Schulformen in der Samtgemeinde sowie für die Fortsetzung der bewährten Zusammenarbeit mit der Gesamtschule in Clenze.

Damit setzt sie ein positives Zeichen für die weitere Entwicklung der Stadt Dannenberg und der Samtgemeinde Elbtalaue. Die Initiative Pro FRG informiert die Eltern zukünftiger Schülergenerationen über zukunftsweisende Projekte, innovative Ideen sowie die vielfältigen AGs, Kooperationen und Bildungsangebote am Dannenberger Gymnasium und am Schulzentrum. Pro FRG weist auf die Risiken hin, die mit der Gründung einer IGS für die Zukunft des Schulstandortes Dannenberg verbunden wären. Und die Gruppe wirkt auf die Durchführung einer offenen, vorbehaltlosen Elternbefragung im kommenden Frühjahr hin.

Das letzte Treffen der Initiative Pro FRG fand am Mittwoch in der Mensa des Schulzentrums in Dannenberg statt. Wann das nächste Treffen stattfindet, lesen Sie demnächst in Ihrem General-Anzeiger.

STELLENANGEBOTE

Suchen zuverlässige Zusteller/-innen und Aushilfen für die Verteilung des **General-Anzeigers im Raum Brünkendorf und Springer für Vertretungen.** Ihr Ansprechpartner: Herr Dobrowolski (0581/9760333) oder 0391/5999590.

Mitarbeiter gesucht? Rufen Sie uns an. Der Stellenmarkt im General-Anzeiger

jobs.Volksstimme.de der regionale Stellenmarkt

Die ausführliche Stellenbeschreibung finden Sie unter jobs.volksstimme.de – geben Sie einfach die Online-ID ein.

Job	Unternehmen	Ort	Online-ID
Kranführer (m/w)	Müllheizkraftwerk Rothensee GmbH	Magdeburg	003106588
Betriebsarzt / Arbeitsmediziner (m/w)	Hermes Fulfilment GmbH	Haldensleben	003136101
Leiter (m/w) Mobile Pflege	AMEOS Klinikum Halberstadt	Halberstadt	003115479
Haustechniker (m/w)	Magdeburger Verlags- und Druckhaus GmbH	Barleben	003106508
Vertriebsassistent (m/w)	über Kullen Müller Zinser Treuhand GmbH	Magdeburg	003128732
Teamleiter (m/w) Schutz und Sicherheit	Hermes Fulfilment GmbH	Haldensleben	003135788
Offsetdrucker (m/w)	Stelzig - Druck	Magdeburg	003142334
Leiter (m/w) Werkfeuerwehr	Zellstoff Stendal GmbH	Arneburg	003111581
Betriebshandwerker (m/w) – Elektrotechnik	Hermes Fulfilment GmbH	Haldensleben	003135777
Bauleitender Vorarbeiter (m/w)	Paul & Breitmeier Trockenbau AG	Magdeburg	003149585

Volksstimme Mediengruppe Magdeburg General-Anzeiger Das große Anzeigenblatt

GESCHÄFTLICHE EMPFEHLUNGEN

UMZÜGE HEMPEL
• UMZÜGE · NAH UND FERN • MÖBEL • KÜCHENMONTAGEN
Gebietelder Str. 38 • 38486 Klötze
Telefon (0 39 09) 32 45
www.umzuege-hempel.de

Was, wann, wo?
Umfangreich und aktuell, lokal oder aus aller Welt!

Achtung Hausbesitzer!
Aufsteigende Mauerfeuchtigkeit?
Schimmelpilze/Salze?
NEU! Putz- und Sanierungsarbeiten
30 Jahre Erfahrung
Kostenlose Schadensbesichtigung sowie unverbindliche Beratung und Kostenvoranschlag
ACHTUNG BIS 31. DEZEMBER 2015 LUKRATIVER RABATT!!
Rufen Sie kostenlos an: 0800-3355336
Geißel Abdichtungstechnik GmbH & Co. KG
Hermann-Danz-Straße 58
39444 Hecklingen
Tel.: 0 39 25 / 28 99 33
Wir sind Ihr Ansprechpartner!
www.geissel-abdichtungstechnik.de

Impressum

BVDA Ausgabe: Lüchow-Dannenberg
Trägerauflage: 22.594
Trägerauflage Gesamtausgabe in der 26 lokalen Ausgaben: 1.169.586 (ADA geprüft 8/2014)

Der General-Anzeiger erscheint wöchentlich am Mittwoch + Sonntag kostenlos für alle erreichbaren Haushalte im Verbreitungsgebiet.
Verlag: Magdeburger Verlags- und Druckhaus GmbH, Bahnhofstraße 17, 39104 Magdeburg, Tel.: 03 91-59 99-0, Fax: 03 91-59 99-430
V.i.S.d.P.: Uwe Bade
Anzeigenleitung: Carola Kortzenek (-358), Fax (446), verantwortlich für Anzeigen
Druck: Media Print Barleben GmbH, Verlagsstraße, 39179 Barleben
Anzeigenpreisliste Nr. 25, gültig ab 1. Januar 2015

Vom Verlag gestaltete Anzeigen/Texte dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung übernommen werden. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Zuschriften zu bearbeiten und auszugsweise abzudrucken. Veröffentlichungen müssen nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen übernehmen wir keine Haftung.

Service-Hotline Anzeigen und Zustellung:
0 58 41/92 63

Ansprechpartner in den Fachbereichen
Regionalverlagsleiter:
Thomas Fromnhagen · Tel. 03901/832163
thomas.fromnhagen@generalanzeiger.de
Geschäftsanzeigen:
Anke Riemer
Tel. 0 58 41/92 61 · Fax 0 58 41/92 62
redaktion.ga-lue@generalanzeiger.de
Mike Kehler
Tel. 0 58 41/29 56 · Fax 0 58 41/92 62
mike.kehler@generalanzeiger.de
Redaktion:
Björn Vogt
Tel. 0 58 41/29 37 · Fax 0 58 41/92 62
bjoern.vogt@p-text.de